

Hochschule
München
University of
Applied Sciences

Fakultät für
angewandte
Sozialwissenschaften

Berufsschulen als 'Game-Changer' für junge Neuzugewanderte?

Theresa Grüner

26. Videokonferenz „Corona-Krise und Bildung“
der Weinheimer Initiative am 12. Juni 2023 zum Thema
„Im Übergang ins Berufs- und Erwachsenenleben:
Jugendsozialarbeit als eigensinniger lokal-kommunaler Partner?“



Hintergrund

- BA/BIBB-Bewerberbefragung 2018 und der BA/BIBB-Fluchtmigrationsstudie 2018 (Eberhard und Schuß 2021)
 - Zugangswahrscheinlichkeit zu einer betrieblichen Ausbildung ist bei Ausbildungsstellenbewerber:innen *mit Fluchthintergrund* sehr viel kleiner als bei Personen *ohne Migrationshintergrund*, jedoch *ähnlich gering* wie bei Personen *mit sonstigem Migrationshintergrund*.
 - Einen positiven Effekt auf die Zugangswahrscheinlichkeit haben **Praxiserfahrung**, die Begleitung im Rahmen eines **Mentorings** und der **Kontakt zu deutschen Personen**
 - Positiver Effekt zeigt sich lediglich bei Personen *mit Fluchthintergrund*

Hintergrund

- Dieser Befund zeigt sich in der sozialarbeiterischen Praxis ebenso wie in lokalen oder qualitativen Studien
 - „**Wer kann, fragt Etablierte**“ (Bernhard und Röhrer 2020, S. 69) und erhält unabhängig von der Vertrauensbeziehung ausbildungs- und arbeitsmarktbezogene Hilfe und Ratschläge
 - Im Gutachten zu den Berufsintegrationsklassen (BIK) in Bayern wird die **professionelle und ehrenamtliche Begleitung** als wichtiger Faktor für eine gelingende Integration junger Geflüchteter in die Ausbildungsklassen herausgearbeitet (Anderson 2020)
 - Erfahrung, dass **Ausbildungsbereitschaft der Betriebe steigt**, wenn Begleitung durch sozialpädagogische **Projekte, die freiwillig engagierte Pat:innen einbinden**, zugesichert wird (Schühle 2022)

Hintergrund

- Notwendigkeit eines **strukturellen und individuellen Übergangsmagements** (Jakob 2021)
 - Zentrale Instanzen des Übergangs wie Schule, Berufsschule, Jugendberufsagenturen, Jugendmigrationsdienste und weitere Träger der Jugendsozialarbeit müssen Maßnahmen und Strukturen für einen gelingenden Übergang bereithalten
 - Ein-zu-eins-Begleitung durch freiwillig Engagierte kann individuell auf die Bedarfe der Jugendlichen eingehen und auch bei Diskontinuitäten bestehen bleiben

Berufsschule als zentrale Instanz

- **Berufsbildende Schulen sind wichtig** für junge neu Zugewanderte
 - Beschulung ohne Ausbildungsplatz zur Förderung der Integration
 - Betriebliche Ausbildung als wichtigste Ausbildungsform
- Studien zur Situation an berufsbildenden Schulen weisen auf eine **fehlende interkulturelle Öffnung und Anpassungsschwierigkeiten** im Hinblick auf neue Zielgruppen hin (Heinrichs et al. 2016; Anderson 2020)
 - Eine **zielgruppenspezifische Berufspädagogik** muss neue Konzepte entwickeln
 - Anpassung und hohes Maß an Reflexivität bezüglich der **Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten**, auch in der **Zusammenarbeit inner- und außerhalb der Berufsschule**

Berufsschule als zentrale Instanz

- Arbeitsgefüge verändert sich hin zu einem **multiprofessionellen Team** aus Lehrkräften, Schulsozialarbeit sowie externen sozialpädagogischen und schulpsychologischen Fachkräften
- **Öffnung der Berufsschule** auch hin zu freiwillig Engagierten (Vereine, migrantisch gelesene Organisationen)

Berufsschule als zentrale Instanz

- Situation in München

- Im Forschungsprojekt LokU zeigte sich sowohl eine gute als auch eine weniger gute Zusammenarbeit mit Organisationen, die freiwillig Engagierte in berufsbezogene Aktivitäten einbinden (Grüner und Pötter 2022)
- Was machen die „guten“ Berufsschulen gut?
 - Schulsozialarbeit
 - Partnerschaftlicher Umgang zwischen freiwillig Engagierten und Lehrkräften
 - Nutzung von Computerräumen / Räumen für Angebote
 - Zugang zum Intranet, um an Prüfungsordnungen und –aufgaben zu gelangen
 - Regelmäßiger Austausch und Feedback mit Lehrkräften und Schulsozialarbeit

Berufsschule als zentrale Instanz

- Situation in München

- Ausgewählte Beispiele guter Praxis

- Städtische Berufsschule zur Berufsintegration in der Balanstraße

- Kompetenzzentrum für den Unterricht mit Neuzugewanderten und Geflüchteten zwischen 15 und 25 Jahren

- Bildungsprojekt der Aktivsenioren e.V.

Berufsschule als zentrale Instanz

- Situation in München

- Ausgewählte Beispiele guter Praxis

- SchlaU-Schule - Schulanaloger Unterricht für junge Flüchtlinge

- Soziale Bildungseinrichtung, die nicht nur Beschulung, sondern auch Übergang Schule-Beruf sehr stark fokussiert
- Unterstützungsangebot für ehemalige Schüler:innen mit Freiwillig Engagierten, Alumni-Netzwerk (peer-to-peer-Ansatz)

Berufsschulen als 'Game-Changer'?

- Wie kann Berufsschule als 'Game-Changer' die Bildungsbiografie von neu Zugewanderten positiv beeinflussen?
 - Evidenzbasierte Lehr- und Lernformate für die Zielgruppe, sprachensible Prüfungs- und Übungsaufgaben, Rassismus-sensibler Lernort (Berufspädagogik)
 - **Öffnung, Multiprofessionalität** (Berufsschule als Arbeitsort vieler Professionen und als Teil des lokalen Unterstützungsnetzwerks)
 - Schulsozialarbeit: Koordinierungsaufgaben, regelmäßiger Austausch, Netzwerkpflege
 - Zivilgesellschaftliche Akteure und Trägern der (Jugend)Sozialarbeit
 - Schulpsychologische Fachdienste
 - Freiwillig Engagierte bzw. Vereine und Migrant*innenorganisationen

Berufsschulen als 'Game-Changer'?

- Wie kann Berufsschule als 'Game-Changer' die Bildungsbiografie von neu Zugewanderten positiv beeinflussen?
 - **Strukturell verankertes und individuelles Übergangsmanagement**
 - Mentoring- und Patenschaftsprojekte
 - Bereicherung des Schulalltags durch Vorbilder oder in ihrer Brückenfunktion zwischen Kulturen oder hin zur Arbeitswelt
 - Beauftragte für den Übergang an den Berufsschulen
 - Schule – Berufsschule
 - Berufsschule (BIK, BVJ) – Berufsschule
 - Berufsschule - Arbeit

Verwendete Literatur

- Anderson, Philip. (2020). Geflüchtete und die berufliche Bildung.: Analyse und Empfehlungen für die Fortentwicklung der Berufsintegrationsklassen (BI-Klassen) in Bayern. Regensburg. Verfügbar unter: <https://www.pi-muenchen.de/wp-content/uploads/2021/02/Gutachten-Endfassung-Kultusministerium-Gefluechtete-u.-BIK-Klassen-5.20.pdf>
- Bernhard, Stefan & Röhrer, Stefan. (2020). *Arbeitsmarkthandeln und Unterstützungsnetzwerke syrischer Geflüchteter in Deutschland*. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Verfügbar unter: <http://doku.iab.de/forschungsbericht/2020/fb1320.pdf>
- Eberhard, Verena & Schuß, Eric. (2021). *Chancen auf eine betriebliche Ausbildungsstelle von Geflüchteten und Personen mit und ohne Migrationshintergrund*. Bonn. Verfügbar unter: <https://bibb-dspace.bibb.de/rest/bitstreams/430f06c3-698b-407b-b325-30e6850302b4/retrieve>
- Grüner, Theresa & Pötter, Nicole. (2022). Das Zusammenspiel professioneller Akteur:innen und freiwillig Engagierter: Erfolgsfaktor für gelingende Übergänge junger Geflüchteter. *Soziale Arbeit*, 71(12), 442–449. DZI. <https://doi.org/10.5771/0490-1606-2022-12-442>
- Heinrichs, Karin, Kärner, Tobias, Ziegler, Simone, Feldmann, Alexander, Reinke, Hannes & Neubauer, Jörg. (2016). Die Implementierung neuer Konzepte zur Beschulung von Flüchtlingen und Asylsuchenden – Herausforderungen und Chancen aus organisationstheoretischer Perspektive. Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie (GIO), 47(3), 231–241. <https://doi.org/10.1007/s11612-016-0329-3>
- Jakob, Gisela. (2021). Passungen in Patenschaften im Übergang Schule-Ausbildung: Zur Bedeutung von Biografie und Generativität für gelingende Patenschaftsbeziehungen. *Soziale Arbeit*, 70(1), 8–15.
- Schühle, Miriam. (2022). »Vielfalt. Ausbildung. Perspektive«: Ausbildungsintegration und -begleitung. In Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (Hrsg.), *Übergänge gestalten: Junge Menschen mit Migrationserfahrungen zwischen Schulsystem und Arbeitswelt* (S. 68–74). Stuttgart.

Publikationen zum vorangegangenen Projekt Loku

- **Abschlussbericht**

Pötter, N., Grüner, T. und Jost, K. (2022) Abschlussbericht. München: Hochschule München. [Hier verfügbar](#)

- **Zeitschriftenbeiträge**

Grüner, T. und Pötter, N. (2022) Das Zusammenspiel professioneller Akteur:innen und freiwillig Engagierter. Erfolgsfaktor für gelingende Übergänge junger Geflüchteter. In: Soziale Arbeit, 71(12), S. 442-449. <https://doi.org/10.5771/0490-1606-2022-12-442>

Grüner, T.; Pötter, N. und Jost, K. (2020) Der Beitrag von Migrantenorganisationen zur beruflichen Integration junger Geflüchteter. In: ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit (3), S. 60-64.

- **Buchbeitrag**

Grüner, T.; Jost, K. und Pötter, N. (2021) Der Beitrag freiwillig Engagierter zur beruflichen Integration von jungen Geflüchteten. In: Hammerschmidt, P.; Pötter, N. und Stecklina, G. (Hrsg.) „Der lange Sommer der Migration“. Die Teilhabechancen der Geflüchteten und die Praxis der Sozialen Arbeit. (S. 89-106). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

- **Vorträge, Poster** [Hier verfügbar](#)



Anhang

Forschungsprojekt LokU 2.0
Laufzeit 2023 - 2026

Team, Fördergeber und Praxispartner:innen LokU 2.0



BMBWF-Förderrichtlinie „Gesellschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie – Forschung für Integration, Teilhabe und Erneuerung“

Projekt-Team

Prof. Dr. Nicole Pötter (Projektleitung)
Theresa Grüner (Projektmitarbeiterin)
N.N.

Praxispartner:innen



Hintergrund

- Im Sinne einer vorbeugenden Sozialpolitik spielen Prävention und Kooperation eine wichtige Rolle
 - Lebenslagenperspektive: Übergänge im Lebenslauf als kritische Phasen
 - Stöbe-Blossey et al. (2019: 21): „Die Lebenslaufperspektive [erfordert] eine besondere Aufmerksamkeit für Übergänge, die immer mit Chancen und Risiken verbunden sind und im Rahmen einer Präventionskette vorbereitet und begleitet werden sollen.“
- Politikfeldübergreifende Kooperation im Handlungsfeld nötig
 - Arbeitsmarktpolitik, Jugendhilfepolitik, Sozialhilfepolitik, Gesundheitspolitik, Bildungspolitik, Integrationspolitik
- Im modernen Sozialstaatsgefüge gewinnt das freiwillige Engagement an Bedeutung
 - Freiwilliges Engagement in der Flüchtlings- und Migrationsarbeit gilt sogar als Gradmesser für die Aufnahmefähigkeit Deutschlands

Hintergrund und Ausgangspunkt bei LokU 2.0

- Die durch die Corona-Pandemie entstandenen Herausforderungen haben eine hohe Relevanz für lokale Unterstützungsketten öffentlicher, privatwirtschaftlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure
- Trotz Aufhebung der coronabedingten Pandemie zeigen sich weiterhin Auswirkungen auf die Formen der Zusammenarbeit
- Krisensituationen bergen neben Herausforderungen auch das Potenzial für Veränderungen, die zu sozialen Innovationen führen können

Forschungsinteresse LokU 2.0

Folgen und Potenziale der
Corona- und Post-Pandemiephase
für soziale, helfende Netzwerke im
Themenfeld Integration junger, neu Zugewanderter in
Ausbildung und Arbeit

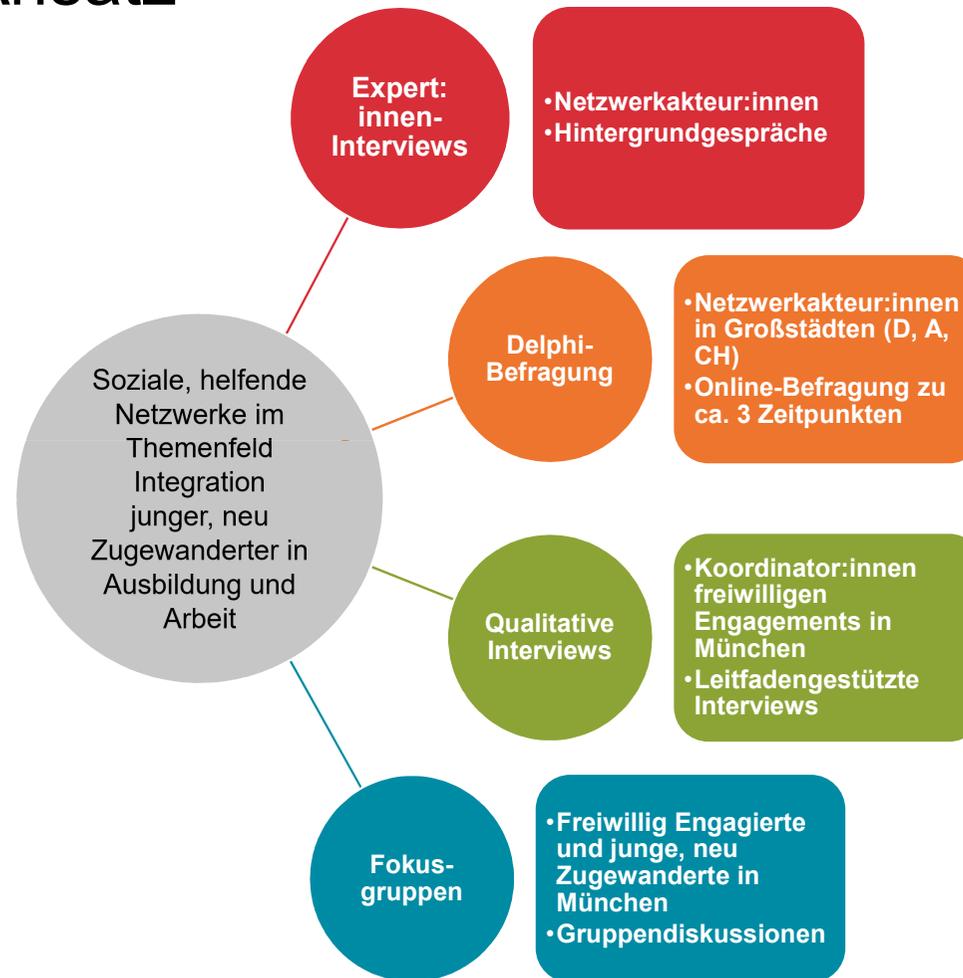
Forschungsinteresse

Soziale, helfende Netzwerke aus

- **Zivilgesellschaft**
 - rein ehrenamtlich organisiert: Migrantenorganisationen, Helferkreise, Vereine
 - professionell organisiert: Freie Träger, Dachverbände
- **Staat**
 - Kommunale Strukturen, z.B. Koordinierungsstellen
- **Wirtschaft**
 - Regionale Akteure, z.B. Handwerkskammern

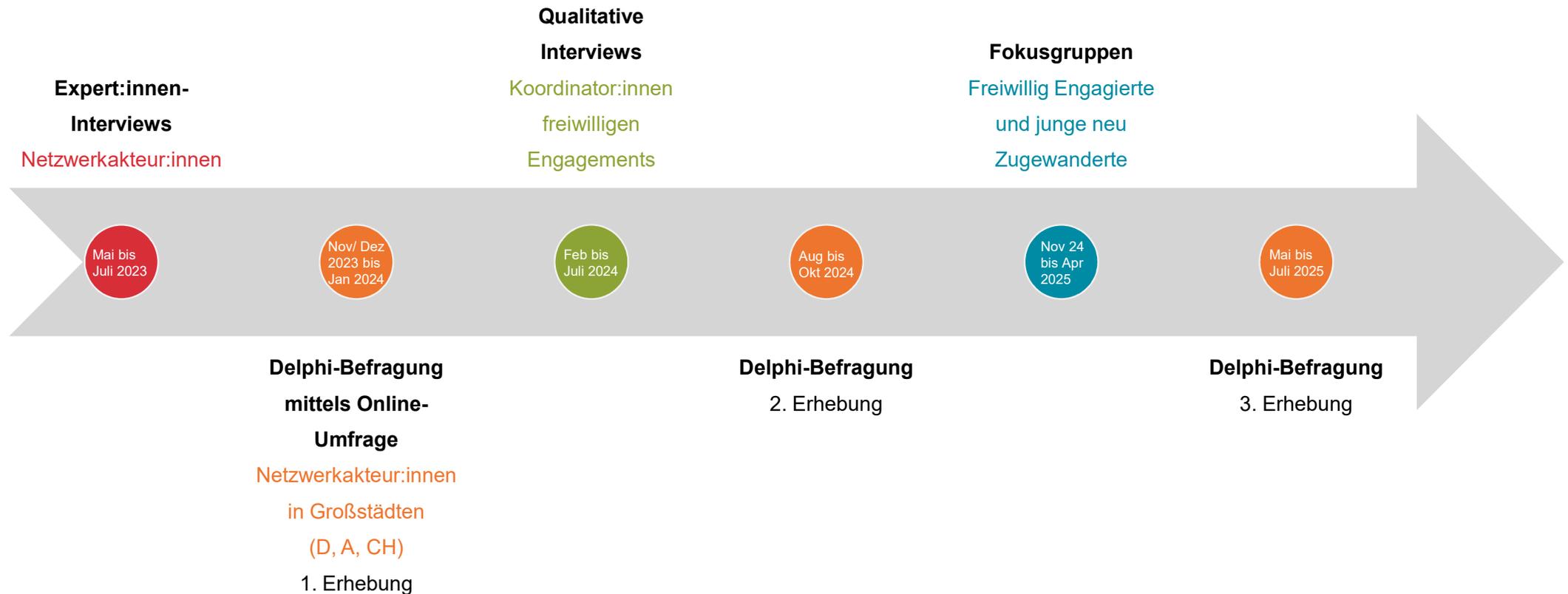
Empirie

Mixed-Methods-Ansatz



Empirie

Zeit- und Arbeitsplan (Projektlaufzeit: Feb 2023 bis Jan 2026)



Empirie

Großstädte für die Delphi-Befragung

Deutschland

1. Berlin
2. Hamburg
3. München
4. Köln
5. Frankfurt am Main
6. Stuttgart
7. Düsseldorf
8. Leipzig
9. Dortmund
10. Essen
11. Bremen
12. Dresden
13. Hannover
14. Nürnberg
15. Duisburg
16. Bochum
17. Wuppertal
18. Bielefeld
19. Bonn
20. Münster
21. Mannheim
22. Karlsruhe
23. Augsburg
24. Wiesbaden
25. Mönchengladbach
26. Gelsenkirchen
27. Aachen
28. Braunschweig
41. Hagen
42. Potsdam
43. Saarbrücken
44. Hamm
45. Ludwigshafen am Rhein
46. Mülheim a. d. Ruhr
47. Oldenburg
48. Osnabrück
49. Leverkusen
50. Solingen
51. Darmstadt
52. Heidelberg
53. Herne
54. Neuss
55. Regensburg
56. Paderborn
57. Ingolstadt
58. Offenbach am Main
59. Fürth
60. Würzburg
61. Heilbronn
62. Ulm
63. Pforzheim
64. Wolfsburg
65. Bottrop
66. Göttingen
67. Reutlingen
68. Bremerhaven
29. Kiel
30. Chemnitz
31. Halle (Saale)
32. Magdeburg
33. Freiburg im Breisgau
34. Krefeld
35. Mainz
36. Lübeck
37. Erfurt
38. Oberhausen
39. Rostock
40. Kassel
69. Koblenz
70. Erlangen
71. Bergisch Gladbach
72. Remscheid
73. Jena
74. Recklinghausen
75. Trier
76. Salzgitter
77. Moers
78. Siegen
79. Hildesheim
80. Gütersloh

Österreich

1. Wien
2. Graz
3. Linz
4. Salzburg
5. Innsbruck
6. Klagenfurt

Schweiz (dt.sprachig)

1. Zürich
2. Basel
3. Bern
4. Winterthur

Kontakt

Prof. Dr. Nicole Pötter

nicole.poetter@hm.edu

089 1265 2288

Theresa Grüner

theresa.gruener@hm.edu

089 1265 2277

loku@hm.edu

